

Herborner Tageblatt.



Erscheint an jedem Wochentage
Abends. Bezugspreis: Viertel-
jährlich ohne Botenlohn 1.40 M.

Organ für den Dillkreis und den Westerwald.

Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Anzeigen kosten die kleine Zeile
15 Pfennig. — Reklamen die
Zeile 40 Pfennig.

Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Beck.

Fernsprech-Anschluss Nr. 20.

Nr. 67.

Freitag, den 20. März 1914.

71. Jahrgang.

Deutscher Handelstag.

Angriffe gegen den Deutschen Reichstag.

Berlin, 18. März.

Heute trat hier der Deutsche Handelstag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Kaempf in Gegenwart zahlreicher Regierungsvorsteher und Abgeordneter zu seiner 39. Vollversammlung zusammen. Von besonderem Interesse war die Stellungnahme des Handelstages zu der geplanten Reform des gewerblichen Rechtsschutzes. Hierzu wurde folgende Resolution angenommen:

Die vorläufigen Entwürfe eines Patentreuges, eines Gebrauchsmustergesetzes und eines Warenzeichengesetzes stellen formell eine Verbesserung der Bestimmungen über den gewerblichen Rechtsschutz dar. Sachlich sind sie manchen Bedenken ausgesetzt, die für die Entwürfe eines Patentreuges und eines Gebrauchsmustergesetzes so schwer sind, daß diese Entwürfe in der vorliegenden Fassung unannehmbar erscheinen und ihnen gegenüber der gegenwärtige Rechtszustand den Vorzug verdient.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen referierte Senator Dr. Brandt-Düffeldorf über die Beziehungen von Industrie und Handel zu Regierung und Parlament, wobei er verschiedene abfällige Bemerkungen über den Reichstag einliehen ließ. Der Vorsitzende Dr. Kaempf erklärte, daß er gegen „derartige, Reichstagsabgeordnete beleidigende Äußerungen in seiner Eigenschaft als Reichstagspräsident Front machen müsse“.

Ein neuer Statthalter-Kandidat

Minister v. Dallwitz.

Berlin, 18. März.

In politischen Kreisen tritt seit einigen Tagen mit immer größerer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der preussische Minister des Innern Herr v. Dallwitz zum Statthalter von Elsaß-Lothringen auszuwählen sei. Neben Herrn v. Dallwitz wird aber an unterrichteter Stelle auch noch fortgesetzt der frühere preussische Finanzminister Herr v. Rheinbaben, der jetzige Oberpräsident des Rheinprovinz, genannt. Von dem preussischen Landwirtschaftsminister Freiherrn v. Schorlemer-Meyer ist neuerdings nicht mehr die Rede.

Die Anklage gegen Frau Caillaux.

Die Honoratiorenzelle.

Paris, 18. März.

Frau Caillaux wird noch bis Montag in dem sogenannten Honoratiorenzimmer des Frauengefängnisses verurteilt, das vor ihr Therese Humbert und Frau Steinheil für sechs Stuhlfestungen bestimmt ist. In der Vorzimmerkammer des Justizpalastes wird sie während der Verhandlung ebenfalls in ein großes Zimmer erhalten.

Auf Wunsch von Caillaux hat Labori, der berühmte Anwalt in Paris, bekannt aus dem großen Dreyfus-Prozess, die Verteidigung der Angeklagten übernommen.

Aus stillen Gassen.

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)

Der junge Licht regte erst wieder ein allgemeines Geklörche an. „Sie werden nun wohl eine Profession erlernen“, fragte er Hans.

Hans schüttelte den Kopf. „Ich bleibe noch auf der Schule.“

„Sie sind doch schon sechzehn Jahr“, meinte der andere ernsthaft und fuhr dann fort: „Werden Sie nicht auch das beste Handwerk... Der Maler hat meistens am meisten Geld.“

„Doch“, rief der Steinmetz, und fing an, seinen linken Arm an dem jungen Malergefellen auszulassen, während er ihm nach, indem er sich mit allerlei Berufsversprechungen an Hans wandte. „Werde Steinmetz, das ist ein sehr gutes Geschäft.“

„So'n Steinmetz hat was vom Bildhauer...“, rief Hans, und schüttelte den Kopf. „Ich will doch lieber ein Bildhauer werden.“

„Na, hör auf, Du bist ein dummes Kind“, rief Hans und hob übermütig den Kopf. „Weißt, was ich will?“

„Na, na, ich weiß schon“, entgegnete der Steinmetz. „Du hörst alle Strichnadeln auf zu klappern, alle Porten bleiben in den Händen. Lauernde Blicke liegen in allen Augen.“

„Studieren will ich. Ich will Richter werden“, sagte Hans laut und feierlich. „Man muß es gelernt haben. Man muß ein tüchtiger Mann sein. Man muß tüchtig sein.“

großes Ideal. Er schlich sich still hinaus in den finsternen Garten.

Da lag er in der Laube mit tiefem Jammer in der Seele.

Darin in der Stube schwärmten, alschelten, stritten die Menschen weiter. Am eifrigsten waren Herr Alderburger, Herr Glasmeister, Herr Licht im Erfinden und Vorschlagen eines geeigneten Berufs für Hans. Was hielten sie nicht alles für ausichtsreich, was nicht alles seinen Fähigkeiten angemessen; Stadtschreiber, Gutsinspektor, Brauer, Tischler, Baulempner.

„Meine Herren“, rief schließlich Christoph Rammlein in heller Empörung, „meine Herren, Hans trägt seinen Beruf in sich.“

Und über Christian Altmens kam eine Wut. Er schlug mit der Hand auf den Tisch und rief drohend: „Er studiert. Da soll mir keiner dreinreden. Er soll studieren. Er kann werden, was er will. Richter oder Doktor. Ich baue meinen Laden aus und vergrößere mein Geschäft.“

Frau Emma hörte dies, und ihre Augen wurden groß und weit und leuchtend. Sie ging in den Garten hinaus und suchte Hans.

Der sah noch in der finsternen Laube mit all seinem Jammer.

Sie tastete sich zu ihm. „Hans“, flüsterte sie und nahm seinen Kopf zwischen beide Hände.

„Mutter“, sagte er niedergedrückt, „es wird nichts werden.“

Sie legte die Arme um seine Schultern. „Der Vater... Der Vater... Ihre Stimme vibrierte, so erregte und bewegte es sie, daß der Gatte und Vater in dieser großen Lebensfrage mit ihnen eins sein sollte.“

„Der Vater gibt seine Einwilligung zu deinem Studium.“

„Mutter...“ Hans sagte die Botschaft auch nicht. „Ja, ja... Komm...“ Sie zog ihn mit sich fort.

Darin in der niedrigen Stube saßen die Menschen in blicktem Zigarrenqualm und redeten durcheinander und überschrien sich.

die deutsche Flagge gezeigt, er ganz allein. In Ostasien allerdings haben wir ein ständiges Kreuzergeschwader, in dem die „großen“ Kreuzer „Fürst Bismarck“ und „Kaiserin Augusta“ heute freilich — denn sie sind recht alt — schon mit den Mähen der kleinen Kreuzer sich berühren. Aber im Mittelmeer, an dessen Küsten wir so starke Interessen haben, zeigte sich neben der „Doreley“ nur gelegentlich ein Kadettenschulsschiff, ein schwimmendes Gymnasium. Erst in den letzten Monaten macht der große Kreuzer „Goeben“, ein ganz modernes Schiff, im Ägäischen Meer und in der Adria berechtigtes Aufsehen; nur ist auch er kein für diesen Dienst bestimmter Auslandskreuzer, sondern man hat durch seine Entsendung einfach eine Lücke in die Schlachtflotte gerissen, wo er natürlich völlig unerlässlich ist.

Wenn die Flagge im Ausland nur selten auftaucht, so schadet das nicht nur unserem Ansehen, sondern es ist auch ein Nachteil für die Bemanning der Flotte selbst. Was treibt denn den Kadetten, den Schiffsjungen zum Kaiserlichen Dienst? In den meisten Fällen doch die unbestimmte Hoffnung auf romantische Fahrten in weite Länder. Statt dessen aber erleben die jungen Leute während des größten Teils ihrer Dienstjahre nur den Dienst auf der harten stürmischen Nordsee. Schon aus diesem Grunde wurde es mit Freuden begrüßt, daß die „detachierte Division“ weit über 2000 Mann an ferne Gestade mitnehmen konnte.

Nest suchten die deutschen Schiffe nach den Küsten des Atlantischen auch die des Stillen oder Großen Ozeans auf, nachdem sie in allen großen Häfen Westafrikas, namentlich der deutschen Kolonien, gewesen sind, dann in Südamerika in Rio de Janeiro, in Buenos Aires, in Montevideo und andern Plätzen. Da haben die dortigen Republikaner natürlich die Augen aufgesperrt! Nun hatten sie den augenscheinlichen Beweis nicht nur von Deutschlands Seegewalt, sondern auch von der Güte seines Flottenmaterials und von der trefflichen Disziplin der Bemanning. Dazu kommt, daß gerade Argentinien mit Bestellungen in England und Frankreich seine guten Erfahrungen gemacht hat und statt der dort gekauften Torpedoboote sich deutsche besorgen mußte. Dreadnoughts laufen die Brasilianer, die Argentinier, die Chilenen immer noch bei den Briten, aber jetzt können sie sehen, daß die Deutschen — auch in diesem Artikel hervorragendes leisten.

Der braunschweigische Thronerbe.

Titel Freude und Jubel herrscht im Herzogtum Braunschweig und besonders in der Hauptstadt, seitdem die Extrablätter die Geburt des Thronfolgers verkündet haben und gleichzeitig melden konnten, daß das Befinden von Mutter und Kind ausgezeichnet sei. Länger als 100 Jahre ist es ja auch schon her, daß in Braunschweig ein Sproß des angesehnen Herrscherhauses das Licht der Welt erblickt hat. Der kleine Erbprinz wiegt 7 Pfund und 20 Gramm. Seine Wiege ist von den Damen des Landes gewidmet worden.

Der Kaiser kommt!

Nachdem die Kaiserin schon seit einiger Zeit bei ihrer Tochter weilte, um ihr mit mütterlichem Beistand zur Seite zu stehen, kommt nun auch der Kaiser nach Braunschweig, um persönlich seine Glückwünsche darzubringen.

Berlin, 18. März. Der Kaiser wird sich morgen im Sonderzug nach Braunschweig begeben und nach mehrstündigem Aufenthalt die Rückreise wieder antreten.

Hans drückte ihm die Hand. Und sie fühlten, daß Vater und Sohn zueinander gehörten.

10. Kapitel.

Aber die Einsegnungsfeier im Krämerhause wurde noch lange gezeihelt und geredet. „So einen Jungen in seiner Unvernunft zu bestärken“, brummte Wichtig jedesmal, wenn er Hans mit seinem Bücherpaket unter dem Arm daherkommen sah. „Der Alte gräbt sich seine eigene Grube. Er hält das nicht aus“, war des Dorfbauren stereotype Redensart. „Frau Licht aber äußerte bald dies, bald das, und immer war es eine scharfe Spitze, und ihren Bedarf deckte sie bei einem Kaufmann in der Stadt.“

Doch Frau Emma wachte über jede Untreue ihrer Auntschaft. Frau Lichts Fernbleiben entging ihr nicht. Sogleich entdeckte sie eine zerbrochene Scherbe im Hause und ging selbst zu dem Glasmeister hinüber und bestellte sehr höflich die Ausbesserung. Als das geschehen war, kam auch Frau Licht wieder in den Laden, und als sie am Sonnabend ein extrafeines Stück Seife als Zugabe erhielt, fand sie wieder täglich den altgewohnten Weg.

Die Zeit verging, und andere Ereignisse drängten nach der Beurteilung der guten Missetäter auf.

Was war das jetzt für ein Bagatelldelikt von und zu dem Großen Grundstück. Ein paar prächtige Füchse hatte sich der Brauereibesitzer angeschafft. Die gingen... Es war ein Staat. Wichtig schmalzte jedesmal mit der Zunge, wenn er sie anzusehen und dahinjagen sah. Im Wagen sah fast ständig neben Frau Große und Lisa Frau Oberst Herzberg. Und sehr oft sah auch der junge Bankier Walter Herzberg neben Lisa.

Ein Paar also... Eine Verlobung in Aussicht, munterten die Missetäterinnen. Die Männer aber unterhielten sich über die neugegründete Bank in der Stadt. Westen u. Herzberg lautete die Firma. Der junge Westen war ein sehr reicher Fabrikbesitzersohn aus der Umgegend. Er hatte wohl hauptsächlich das Geld hergegeben... Der Herzberg kann doch nicht allzuviel haben“, meinten die Männer. „Mein Vanda'schrank ist mir sicherer“, äußerte Christian Altmens. Die andern nickten dazu.

Die Frauen lagen förmlich auf der Lauer und beobachteten jeden, der sich dem Großen Garten näherte. Da kamen junge Mädchen aus der Stadt.

Die sonstigen Reisedispositionen des Kaisers erleiden durch die Fahrt nach Braunschweig keine Unterbrechung. Die Kaiserin wird solange in Braunschweig verweilen, wie ihre Anwesenheit dort erforderlich erscheint. Der Kaiser steht im übrigen in dauernder telefonischer Verbindung mit der Kaiserin.

Rundgebung des herzoglichen Ministeriums.

Das herzoglich-braunschweigische Staatsministerium hat die Geburt des Thronerben durch folgende Bekanntmachung, die in den frühen Morgenstunden überall angehängt wurde, angezeigt:

Auf höchsten Befehl bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß Ihre königliche Hoheit, die Herzogin Viktoria Luise am heutigen Tage vormittags 5 Uhr von einem gesunden Erbsprinzen glücklich entbunden ist. Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit und des neugeborenen Prinzen ist nach den Umständen das denkbar günstigste. Das durch dieses allseits erlebte und hochbedeutungsvolle Ereignis unserem Durchlauchtigsten Fürstpaare zuteil gewordene große Glück wird in den Herzen aller Braunschweiger den freudigsten Widerhall finden.

Braunschweig, den 18. März 1914.

Herzoglich-braunschweigisch-lüneburgisches Staatsministerium.

Da der neugeborene Prinz auch Prinz von Großbritannien und Irland ist, so erschien in Braunschweig auch ein Vertreter des englischen Botschafters in Berlin, um eine standesamtliche Urkunde aufzunehmen und dem englischen Hofe zugehen zu lassen.

Glückwünsche — Stiftung des Herzogs.

Der Herzog Ernst August hat anlässlich der Geburt für die Armen des Landes 30 000 Mark gestiftet. Dem Kaiser wurde die erste Nachricht von der Geburt seines Enkels von der Kaiserin sofort telegraphisch übermittelt. Auf demselben Wege überlieferte der Monarch auch sogleich seiner Tochter, dem Herzog Ernst August und der Kaiserin einen überaus herzlichen Glückwunsch. Auch an den Herzog und die Herzogin von Cumberland richtete der Kaiser warme Glückwünsche. Ferner hat der Kaiser den Befehl gegeben, auf allen königlichen Schlössern, militärischen Dienstgebäuden in Berlin zu flagen. Der Schulunterricht in Braunschweig und Berlin ist ausgesetzt. Die Zahl der in Braunschweig eingetroffenen Glückwünsche geht ins Unendliche. Telegramme sandten sämtliche Bundesfürsten, viele auswärtige Fürstlichkeiten, ferner u. a. die Städte Berlin und Gmünd, das preussische Abgeordnetenhaus usw.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Um die Einführung des 24-Stundentages für den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, wie er in der Schweiz gewöhnlich wird, zu ermöglichen, hat die Schweiz ihre Gesandtschaften in Berlin und Wien jetzt beauftragt, sich in dieser Angelegenheit mit den ausländischen Behörden des Deutschen Reiches und Österreichs in Verbindung zu setzen. Nur der Umstand, daß diese beiden Länder die durchgehende Bählung noch nicht befestigen, hat den schweizerischen Bundesrat bisher abgehalten, seinerseits die geplante Neuordnung aufzunehmen.

An der ordnungsgemäßen Durchführung der Fleischbeschau sind wegen zahlreicher Fleischvergiftungen, die in letzter Zeit vorkamen, Zweifel aufgelaufen. In einem Rundschreiben des preussischen Ministers wird infolgedessen darauf hingewiesen, daß die mit der Beaufichtigung der Fleischbeschau betrauten Beamten von der Feststellung einer Fleischvergiftung oder des Verdachtes einer solchen alsbald Kenntnis erhalten müssen, damit sie möglichst schnell weitere Ermittlungen über die Art der Ausbreitung der Beschau im einzelnen Fall anstellen können. Die entsprechenden Anweisungen sind demgemäß ergangen.

Frankreich.

Zu einer stürmischen Kammerführung kam es im Anschluß an das Attentat der Frau Caillaux auf den Direktor Calmette. Der radikale Abgeordnete Cécail, ein intimer Freund von Caillaux machte den früheren Ministerpräsidenten Barthou in unerbittlichen Worten indirekt für das Attentat verantwortlich. Barthou habe Calmette zu dessen Angriffen gegen Caillaux getrieben. Der radikal-sozialistische Abgeordnete Thalarnas fand die volle Billigung seiner Parteigenossen für die Tendenz seines an Frau Caillaux gerichteten Briefes, der die Breckengriffe auf das Privatleben als unflätig gezeichnet. In dem Brief heißt es auch: „Sie haben einen Banditen getötet!“

Ein neues Frauenattentat auf einen Politiker ist in Paris verübt worden. Und zwar wurde der Vizepräsident der Kammer Augagneur, als er sich zu einer Sitzung ins Palais Bourbon begeben wollte, von einer Frau tödlich angegriffen. Es handelt sich um die Sängerin Pauline Henry aus Lyon. Sie erklärte dem Polizeikommissar, der Grund ihrer Auseinandersetzung mit Augagneur liege in einer Privatangelegenheit. Augagneur hat gegen die Angreiferin Klage erhoben.

Großbritannien.

Aber die beträchtliche englische Flottenvermehrung verbreitete sich Marineminister Churchill im Unterhause in einer längeren Rede. Der Minister erklärte, die englische

Schulfreundinnen Maß, in letzter Zeit auch sehr oft die Schwestern des jungen Westen. Dieser selbst erschien mit Walter Herzberg gewöhnlich am Spätnachmittag, und abends klangen dann frohe junge Stimmen aus dem Garten, und helle Klänge leuchteten durch das Grün.

Frau Wichtigt hatte in ihrem Vorgarten den besten Beobachtungsposten, und so beobachtete sie allerlei. Eines Abends sah sie Lisa und Walter Herzberg am Baum entlang schlendern. Wispelnd und flüsternd ganz versunken. Da verkündete sie sogleich: „Morgen wird Verlobung gefeiert.“

„Wieso?“ fragte Frau Nicht.

„Er hat sich erklärt“, erklärte Frau Wichtigt.

„Haben Sie es gehört?“ fragte Frau Bauer.

„Gehört“, fuhr Frau Wichtigt beleidigt auf. „Gesehen habe ich es.“ Und sie erklärte dann näher, was sie gesehen hatte. Die gute Frau verriet bei dieser Gelegenheit wirklich so etwas wie Phantasie, wie romantisches Fühlen. Sie wollte einen Anblick Walter Herzbergs gesehen haben und Küsse und Umarmungen.

„Ach, wirklich!“ rief die kleine Frau Bauer erregt.

„Er hat vor ihr gekniet? Wirklich gekniet?“ Aber ihr Gesicht bunte sich in Schatten. Jedenfalls erinnerte sie sich der viel nüchterner abgewinkelten Episode ihres eigenen Lebens.

„Ja, er hat vor ihr gekniet. Morgen wird Verlobungsfeier sein, Sie sollen es sehen“, erklärte Frau Wichtigt nochmals.

(Fortsetzung folgt.)

Flottenstärke sei angemessen und mäßig. Er freue sich, daß Staatssekretär v. Tirpitz Gelegenheit genommen habe, dies anzuerkennen. Seine Nation habe die Flottenorganisation schon vollendet. England hätte seine Ausrüstung etwas früher vollenden können, als es die Regierung jetzt vorschlägt. Die Entwicklung der deutschen Flottenorganisation sei nicht so schnell vor sich gegangen, wie er vor zwei Jahren angenommen habe. Das neue dritte deutsche Geschwader werde am Ende des Finanzjahres 1914/15 fertig sein. Anscheinend würde das zweite Geschwader infolge Bemanningsschwierigkeiten drei Schiffe weniger haben, als er angenommen habe. Deshalb habe die Regierung die Vollendung des Geschwaders von Gibraltar aufgeschoben. Jeder zufällige oder absichtliche Aufschub, den die nächste Seemacht (soll heißen Deutschland) macht, wird von England nachgeahmt werden.

Argentinien.

Das Programm für den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen in Argentinien umfaßt einen Besuch bei dem Vizepräsidenten der Republik, verschiedene Bankette an Bord des Kreuzers „Buenos Aires“ und des Dampfers „Cap Trafalgar“ sowie den Besuch einer Estancia. Darauf soll in der Dauer einer Woche eine Reise nach Chile folgen. In Argentinien wird der Besuch des Prinzen und der Prinzessin als ein neuer Beweis des Interesses begrüßt, das der Deutsche Kaiser der Republik entgegenbringt. Die Behauptung des „Temps“, die Fahrt des Prinzen beweise, daß der Kaiser ein Protektorat über Südamerika im Gegensatz zu der Monroe-Doktrin erstrebe, wird von dem führenden argentinischen Blatt „La Nación“ als ein gehässiger Versuch bezeichnet, den willkommenen Gast zu verächtlichen. Der Besuch des Prinzen entspreche der deutschen Politik einer herzlichen Annäherung an Argentinien und dem Wunsch des Prinzen, das Land näher kennen zu lernen. Dieses Bestreben verheißt ausgezeichnete Ergebnisse.

Aus In- und Ausland.

Samter, 18. März. Der Mandatsnachfolger des früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Mielzinski ist gleich im ersten Wahlgang gewählt worden, und zwar in der Person des Prälaten Kloss, der wie sein Vorgänger der polnischen Partei angehört.

Borna, 18. März. Bei der gestrigen Wahl zum Reichstag ist es zu einem erdglühenden Ergebnis nicht gekommen. Es findet vielmehr Stichwahl statt zwischen dem bisherigen Vertreter, dem Reichsparteiler v. Liebert und dem Sozialdemokraten. Die Entscheidung liegt bei den Nationalliberalen.

Rotterdam, 18. März. Der Fürst von Albanien sandte der Königin Wilhelmina eine Depesche, worin er seine große Verehrung und Ergebenheit ausdrückte für das viele Gute, das die holländischen Offiziere in so kurzer Zeit schon in Albanien geleistet haben.

Petersburg, 18. März. Die bisher noch in China stehenden russischen Truppen sind nach Sibirien abgezogen; nur die Schutztruppe des russischen Gesandten ist zurückgeblieben.

Wien, 18. März. Telegramme aus Laachhofen berichten, daß die Banden vom Weißen Wolf während ihres letzten Plünderungszuges 1500 Einwohner getötet und 4000 verwundet haben.

Berlin, 19. März. Die Reise des Kaisers nach Braunschweig ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Das übrige Reiseprogramm des Kaisers erfährt dagegen keinerlei Änderung.

Luxemburg, 19. März. In einem gestern Abend vom Hofe gegebenen Diner zu Ehren des diplomatischen Korps sollten u. a. außer dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Rheinbaben, auch mehrere deutsche Offiziere teilnehmen. Als sich nun kurz vor dem Diner drei Offiziere zu Fuß durch die Straßen der Stadt ins Schloß begeben wollten, sammelte sich plötzlich ein Trupp halbwildiger Burschen an, die zu johlen und zu lärmern begannen und den Offizieren Schmähworte nachriefen. Die Marzelleise wurde gesungen und auf Zäbern bezügliche Rufe ertönten. Der Polizei gelang es bald, die Menge zu zerstreuen. Der Zwischenfall ereignet in ganz Luxemburg peinliches Aufsehen und wird von der öffentlichen Meinung entschieden verurteilt.

Budapest, 19. März. Im ungarischen Abgeordnetenhaus kam es gestern bei der Nationalitätsdebatte zu einem scharfen Angriff gegen den Dreibund. Der Abgeordnete und frühere Justizminister Polonyi hielt eine Rede, in der er dem Grafen Michael Karoly den Dank der Opposition aussprach, weil dieser eine Aktion zur Bekämpfung der Dreibundpolitik eingeleitet hat. Er verlas einen Artikel der „Korowej Bremeja“, in dem ausgeführt wird, daß Rußland zu Ungarn in innigere Beziehungen zu treten wünsche. Die Oppositionspartei feierte den Redner durch laute Ovationen.

Petersburg, 19. März. Zum Chef des Generalstabes ist der bisherige Direktor der Kriegsakademie, Prof. Dr. Januschewitsch, ernannt worden. Er ist 45 Jahre alt und hat in den letzten Jahren viel an den militärischen Reformen Rußlands mitgearbeitet.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der rumänische Thronfolger wird mit seinem Sohn, dem Prinzen Carol, am 28. März in Petersburg eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird die Verlobung des Prinzen Carol mit der Zarentochter, Großfürstin Olga, bekanntgegeben werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(62. Sitzung.)

R. Berlin, 18. März.

Das Haus nahm stehend die Mitteilung des Präsidenten Graf v. Schwerin von der Geburt eines Thronerben an braunschweigischen Hof entgegen und ermächtigte den Präsidenten, die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln.

Dann trat man in die Tagesordnung ein: Minister v. Breitenbach bemerkte zunächst auf die gestern zum Eisenbahnetat gedruckten Wünsche, eine Eisenbahndirektion in Düsseldorf könne er nicht in Aussicht stellen.

Die neue Lohnordnung.

soll am 1. April d. J. in Kraft treten, die Ausgleichszulagen seien für 1914 bedeutend erhöht worden. Die Löhne der Oberbauarbeiter seien um 38 Prozent gestiegen. Die Verwaltung höre gern Arbeiterwünsche an und verhandle bereitwillig mit Vertretern der eigenen Arbeiterverbände, nicht aber mit Vertretern anderer Verbände. Ein Staatsanwalter.

recht könne nicht geschaffen werden. Fürsorge- und Wohlfahrtsanstalten gingen in den Staatsbetrieben meist über das vorgeschriebene Maß hinaus. Der Staat müsse sich das Recht vorbehalten, Arbeiter zu beschäftigen, die keinen ordnungsgemäßen Tendenzen buldigenden Verbänden angehören. Abg. Reinert (Soz.) kritisierte die verschiedenen sozialen Einrichtungen der Verwaltung, die meist nur auf dem Papier ständen.

Abg. Schmidt-Lenz (Z.) sprach über die Verhältnisse der Eisenbahnarbeiter. Abg. Dr. Gottschalk (natl.) trat für eine Neuordnung der Dienstzeit der technischen Beamten ein. Minister v. Breitenbach richtete seine Antwort besonders an den Abg. Reinert und wies die von diesem erhobenen Beschuldigungen einzelner vorgelegten Beamten zurück. Die Abg. Dr. v. Kries (L.) und Dr. König (Z.) dankten dem Minister für die Abwehr der unberechtigten Angriffe des Abg. Reinert.

Nach weiterer, unwesentlicher Debatte vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

Aus Nah und Fern.

Herborn, den 19. März.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die nicht so recht beschlußfähig werden wollte, war der Magistrat durch die Herren Bürgermeister Birkendahl, Beigeordneten Schumann und Magistratschöffen Lehr, das Stadtverordnetenkollegium durch 10 Mitglieder vertreten; die übrigen fehlten meist entschuldigt. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt:

1. Einführung des neugewählten Stadtverordneten Herrn Lederhändler August Klein. Diese erfolgt in üblicher Weise.

2. Pflasterung eines Teilstücks der Rotherstraße. Es handelt sich um das Teilstück bis einschließlich Neubau des Amtsgerichts. Der Herr Bürgermeister gibt zu dieser Vorlage die nötigen Erläuterungen, aus denen u. a. zu ersehen ist, daß die Ausführung dieser Anlage schon vor 3 Jahren beschlossen worden ist, aber verschiedene Hindernisse dies unmöglich machten. Der Ausbau wird hierauf von der Versammlung genehmigt.

3. Der Beitritt zum Nassauischen Lehrerverband wird debattelos genehmigt.

4. Befetzung einer Stadtschreiberstelle. Nach der Magistratsvorlage soll die durch das Abanement des bisherigen Stadtschreibers Jrrle zum Stadtrechner freigewordene Stelle dem Magistratsassistenten Grün aus Diez übertragen werden und zwar provisorisch zunächst auf 6 Monate. Herr Grün ist unter einer Anzahl Bewerber als der beste herausgefunden worden und besitzt nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters sehr gute Zeugnisse. Die provisorische Anstellung des Herrn Grün wird hierauf von der Versammlung einstimmig genehmigt.

5. Befetzung der Schuldienersstelle. Die Versammlung erklärt sich mit der Magistratsvorlage, dem Schlosser Theodor Haar diese Stelle zu übertragen, einverstanden.

6. Anlage eines erhöhten Bürgersteigs auf der Straße vom „Eisernen Steg“ bis zur Untertorbrücke. Herr Hofmann hält diese Anlage nicht für so dringlich, daß sie schon jetzt ausgeführt werden müßte, während doch noch ganz andere dringlichere Straßeninstandsetzungen vorzunehmen wären. Nachdem der Herr Bürgermeister diese Vorlage ganz eingehend begründet hat, macht der Herr Stadtverordneten-Vorsitzende den Vorschlag, die Vorlage an die Wege- und Finanzkommission zur Nachprüfung zurückzuverweisen. Nachdem noch die Herren Seißler und Dr. Braune zu dieser Angelegenheit gesprochen, genehmigt die Versammlung die Vorlage und die Kosten in Höhe von 625 Mark.

7. Festsetzung der Besoldungsordnung für die Lehrpersonen an der Mittelschule. Es handelt sich hierbei nur um eine formelle Beschlußfassung über die bereits festgesetzten und in den Etat eingetragenen Gehaltsätze. Wird genehmigt.

8. Mitteilungen. Die Versammlung erfährt, daß der gestrige Fischereiablösstermin ergebnislos verlaufen ist. Der Sachverständige, Herr Gehelmer, kann ein Urteil nicht abgeben, bevor er die Dill nicht eine zeitlang beobachtet hat. Dies wird im Sommer geschehen und dann das Oberlandesgericht das endgültige Urteil sprechen. Die Mittelschulangelegenheiten sind nunmehr in allen Teilen so geregelt, daß die Eröffnung der Schule am 1. April stattfinden kann. Die Eröffnung soll durch einen kleinen Festakt gefeiert werden, zu dem auch der Herr Regierungspräsident einen Vertreter entsendet, der die Einführung der Lehrer werden ergehen an den Herrn Landrat des Kreises, an verschiedene Behörden und die Eltern der Schüler. An diese Feier, die am 1. April im Rathhause stattfinden, schließt sich dann um 1 Uhr ein Festmahl im Hotel zum Ritter an.

(Theater.) Wir werden gebeten, auf das heute Abend stattfindende Benefiz von Herrn und Frau Günther nochmals empfehlend hinzuweisen. Der Schwan „Eine lustige Doppelhe“ ist nach den gesamten Presseäußerungen ein ausgezeichnetes und ganz Handlung voll gesunden Witzes und Humors. Möchte also das Haus heute Abend ein recht volles sein, damit für die Benefizianten auch der klingende Erfolg ein guter wird.

Der 1. St. im Geschäft des Friedrich Sieber in Dirschberg ausgebrochene Milzbrand gilt als erledigt.

Vallersbach, 19. März. Hier ereignete sich gestern früh gegen 10 Uhr ein schreckliches Unglück. Die Frau des Arbeiters Karl Dietrich war in den Hof gegangen und während dieser Zeit waren der 14-jährige Sohn und die 2-jährige Tochter allein im Zimmer geblieben. Vorübergehende Leute sahen im Zimmer einen Feuerschein und fanden bei ihrem Eindringen in das Zimmer den Knaben auf einer Bank liegend und das 2-jährige Mädchen brennend am Boden liegend und mit furchtbaren Brandwunden bedeckt. Man ver-

mutet, daß der Junge Papier in den Ofen gehalten und dieses dann, als es brannte, wieder herausgezogen hat und das dann an die Kleider des Kindes geraten ist. Das Mädchen ist von den furchtbaren Schmerzen durch den Tod erlöst worden.

Dillenburg. (Berichtigung.) Man schreibt uns: Die in Nr. 62 des „Herborner Tageblatts“ unter dem Titel veröffentlichte Notiz, nach welcher eine von den Dillenburg-Gewervereinen in Sinn einberufene Versammlung deshalb hätte nicht stattfinden können, weil die Zuhörer gefehlt hätten, entspricht nicht den Tatsachen. Die Versammlung konnte deshalb nicht stattfinden, weil der Wirt Adolf Kunz uns in letzter Stunde den Saal verweigerte. Es wurde deshalb in Sinn auch keine Einladung zur Versammlung verteilt. Was den Besuch der übrigen Versammlungen anbelangt, so sind wir, die es angeht, mit dem Verlauf dieser Versammlungen zufrieden, damit kann sich schließlich auch der Herr Berichterstatter beruhigen.

Dillenburg, 18. März. Die Stadterordneten beschlossen zur Schuldeputation die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder Dr. Bönges, Hassert, und Dr. Richter, sowie in die Schulkommission der höheren Mädchenschule die Mitglieder Prof. Koll, Dr. Metter, Kappeler, Schneider und Reithoff. Die Angelegenheit der Neuanlage der städtischen Eisbahn wird in die Baukommission verwiesen. Der Turnverein plant den Erweiterungsbau seiner Turnhalle an der Wilhelmstraße zur Einführung von Jugendpflege-Einrichtungen und hat aus dem staatlichen Fonds für Jugendpflege eine Beihilfe von 500 Mark beantragt, die Stadt bewilligt weitere 500 Mark als Geschenk und gewährt zu verzinsende Anleihen. Bei der Etatberatung wird das Gehalt der Nachschulleute erhöht. In dem neuen Schülererweiterungsbau sind besondere Räume für die gewerbliche und für die Mädchen-Fortbildungsschule vorgesehen: für Bedienung dieser Räume wird eine besondere Vergütung von den betreffenden Schulverbänden nicht mehr erhoben. Die Angelegenheit der weiteren Aufforstung von Weideland soll wegen Einbruches der Viehpreise durch die landwirtschaftliche Kommission geprüft werden. Für Neubau einer Ober- und unteren Realschule wird ein besonderer Fonds angelegt, dessen Einzahlung für Erweiterung des Rathauses, der Hauptstadt schließt ab mit 324,425 Mk., die Neben-Verwaltung: höhere Mädchenschule mit 14,625 Mk., Realschule mit 39,000 Mk., Rathaus mit 12,700 Mk., Gesamtwert mit 63,250 Mk., Wasserwerk mit 17,750 Mk., Elektrizitätswerk mit 30,000 Mk., der ganze Etat also mit etwas über einer halben Million Mark. Nach dem Jahresbericht beträgt das Vermögen der Stadt 2,700,000 Mk., die Schulden etwa 1 Million Mark, von welchen etwa 500,000 Mk. auf verbundene Anlagen entfallen. Die Steuerzuschläge werden in seitheriger Weise festgesetzt: 160 % zur Staatssteuer, 200 % zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 % zur Betriebssteuer.

(Königl. Gymnasium.) Bei der unter dem Vorsitz des Herrn Schulrat Kitzow-Kassel abgehaltenen Abiturientenprüfung bestanden: E. Brommhausen, D. Hees-Dreistiefenbach, Th. Huth-Eibels, W. Rhode-Dillenburg, S. Stenger-Wehder, H. Bachmann-Dillenburg, S. Fremdt-Dillenburg, E. Fuchs-Dillenburg, E. Graef-Wilgersdorf, J. Hanstein-Herborn, S. Hebe-Wehler, Rud. Junter-Dillenburg, W. Klein-Dillenburg, S. Kötter-Niederderfeldendorf. Die fünf Besten waren vom mündlichen Examen dispensiert. (S. f. D.)

Straschbach, 18. März. Als Nachfolger unseres Herrn Lehrer Dietrich, der nach 15jähriger hiesiger Wirksamkeit seine Stelle am 1. April verläßt, um in den Schuldienst von Bierstadt-Biesbaden zu treten, wurde Herr Lehrer Zug, z. Bt. in Haiger, bestimmt. (S. f. D.)

Haiger. (Sanitätskolonne.) Man schreibt uns: Am 2. März fand im Lokale von Rudersdorf eine öffentlich einberufene Versammlung statt, in welcher bereit erklärt. Die Kolonne wurde hierauf gegründet und der Vorstand gewählt. Vorsitzender ist Bürgermeister Herrhaus, Kolonnenarzt Dr. Schneider und weitere Mitglieder zuzuführen, fand am 16. März eine weitere Sitzung im Hotel Stiehl statt. In dieser ersten Sitzung wurde 8 Anwesende ihren Beitritt. Die Kolonne besteht nunmehr aus 24 Personen. Weitere Anmeldungen bis zu Beginn des Ausbildungskurses, etwa Mitte April, nimmt der Vorsitzende entgegen. Der Bürgerschaft ist es gestattet, als außerordentliche Mitglieder der Kolonne mit einem Jahresbeitrage von mindestens 3 Mark beizutreten. Es wäre erwünscht, daß recht viele Beitritte erfolgen, damit auf diese Weise ein Fonds für die Beschaffung der notwendigen Uniformen für die Kolonnenmitglieder geschaffen werden könnte.

Am Dienstag nächster Woche kommt hier im Hotel Nassau der Operetten-Schlager „Puppchen“ durch das gegenwärtig in Herborn gastierende süddeutsche Operetten-Ensemble Kaptenmacher zum ersten und letzten Male zur Aufführung. Diese Veranstaltung ist sehr gut besucht worden und ist es empfehlenswert, sich mit den Billets zu dieser Vorstellung rechtzeitig zu versehen. (S. Inseratenteil.)

Limburg. (Strafhammer.) Verworfen wurde die Berufung des Wiesbaden-Unternehmers Friedrich C. Roth, welcher vom Schöffengericht in Herborn verurteilt worden war. Etwas mehr Glück mit ihrer Berufung hatten die Gebrüder Albert und Heinrich L. Dillenburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu je einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Heute wurde die Strafe auf 50 Mark Geldstrafe herabgesetzt. Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Strafen-Versteigerung des Windhofes wurde dem Kaufmann Emil Friedrich von Schütz gen. Gorch zu Schütz

für das Höchstgebot von 41,000 Mark der Zuschlag erteilt. Diese Summe ist sehr gering gegenüber den Baukosten, die seinerzeit 185,000 Mk. betrugen.

Bunte Tages-Chronik.

Bernon, 19. März. Vor dem Polizeikommissar fand heute das Verhör eines deutschen Deserteurs namens Helmuth Wartenstein, eines 21 Jahre alten jungen Menschen, aus Hamburg gebürtig, statt, wo er beim 15. Husarenregiment diente. Er war am 4. März desertiert und kam in Zivil nach Paris, von wo er die Wanderung nach Rouen antrat. Er wurde der Gendarmen übergeben und nach Evreux geführt, wo er erklärte, daß er in die Fremdenlegion einzutreten wünsche.

New-York, 19. März. Nach einem Telegramm aus St. Louis hat sich die berühmte russische Tänzerin Anna Pawlowna gestern Abend beim Tanze den Knöchel gebrochen. Die Ärzte hoffen, den Fuß wieder gänzlich heilen zu können. — Jeder Fuß der Tänzerin ist mit 500,000 Mark versichert.

Luftfahrt.

Der Prinz-Heinrich-Flug 1914. Zu dem Prinz-Heinrich-Flug 1914 sind beim nunmehrigen Rennungs-schluß für den ganzen Flug 54 Rennungen, und zwar 20 für Offiziersflieger und 34 für Zivilflieger, sowie 23 Rennungen nur für die Ausflugsflieger, die sämtlich für Offiziersflieger, im ganzen also 77 Meldungen abgegeben. Die Namen der angenommenen Flugzeuge und Flieger werden nach Genehmigung durch den Deutschen Luftfahrerverband veröffentlicht. Alle deutschen Flugzeugfirmen von Auf haben für den Flug genannt. Die einzige von den bekannten Firmen, die für den Flug nicht genannt hat, sind die Werke von August Euler in Frankfurt a. M.

Briefkasten.

N. 3. 100. 1) Wahlberechtigter zur Gemeindever-treter-Wahl ist jedes männliche Gemeindeglied, welches das 24. Lebensjahr vollendet hat und einen ei-genen Hausstand besitzt; 2) die bürgerlichen Ehren-rechte besitzt, 2 Jahre in der Gemeinde seinen Wohn-sitz hat, keine Armenunterstützung bezieht, die schuldigen Gemeindeabgaben bezahlt hat und entweder ein Wohn-haus besitzt oder von seinem Grundbesitz zu einem Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark an Grund- und Gebäudesteuer vom Staat veranlagt ist, oder zur Staats-einkommensteuer von mindestens 4 Mark herangezogen ist. Als eigener Hausstand wird auch angenommen, wenn der Betreffende bei seiner Mutter wohnt und dafür bezahlt.

Weilburger Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 19. März bis zum nächsten Abend: Veränderlich, aber vorwiegend trübe, zeitweise windig, etwas milder.

Letzte Nachrichten.

New-York, 19. März. Die „Evening Sun“ meldet aus Mexiko, daß in Jozutla de Suarez 149 Meutere-geister früh aus der Kaserne der Bundesstruppen auf freies Feld geführt und erschossen worden sind. Die Massenezekution dauerte eine halbe Stunde. Die Leute wurden in Abteilungen von 12 Mann vor einen Sand-haufen geführt und erschossen. Die Leichen wurden alsdann in ein gemeinsames Grab geworfen.

New-York, 19. März. Die Untersuchung der Leiche des Engländers Benton, der in Mexiko getötet wurde, hat ergeben, daß er durch einen Messer-stich im Büro des Generals Villa tödlich verletzt wurde. Sein furchtbar verstümmelter Leichnam wurde in Suarez bestattet. Es konnte nicht nachgewiesen werden, daß Villa selbst den Mord begangen hat.

Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. März 1914, mittags 1 Uhr anfangend, kommt aus den hiesigen Gemeindefällungen folgendes Nutzholz im Saale des Gastwirts Ferd. Dorch hier zum Verkauf:

65 Stck Eichenstämme 1r—4r Kl. mit 23,70 Fm.	
20 Stck Buchenstämme 1r—4r Kl. mit 12,40 Fm.	
darunter 2 Hainbuchen.	
534 Stck Fichtenstämme 2r—4r Kl. mit 158,14 Fm.	
11 Rm. Eichen-Nutzholz	
46 Rm. Eichen-Nutzstämme	
9 Rm. Fichten-Nutzholz	
42 Rm. Fichten-Nutzstämme	
2 Rm. Aspen-Nutzholz	
144 Fichten-Stangen 1r Kl.	
68 " " 2r "	
102 " " 3r "	
90 " " 4r "	
170 " " 5r "	
50 " " 6r "	

Ausläge können auf vorherige Bestellung von den Herren Förstern Groß-Ranzenbach und Melching-Obersfeld bezogen werden.

Ranzenbach, den 14. März 1914.

Der Bürgermeister: Gail.

Geschäftsöffnung.

Dem geehrten Publikum von **Hörbach u. Umgegend** die erg. Mitteilung, daß ich am hiesigen Orte ein

Schuhwarenlager

eröffnet habe. Ich empfehle mein Unternehmen einer gütigen Unterstützung und werde stets bestrebt sein, durch Führung nur besser Ware meine geehrte Kundschaft zufrieden zu stellen.

Konfirmandenstiefel mit u. ohne Lackkappen in bester Ausführung.

Reparaturen werden stets prompt, billig und sauber in eigener Werkstätte ausgeführt.

Wilhelm Enners, Hörbach.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt: Emser und Sodener Pastillen, Emser Wasser u. Emser Quellsalz, Mentholbonbons und Salmiak-pastillen.

Kaisers Brustkaramellen, Zwiebel- u. Eucalyptusbonbons verschiedene Hustentee's.

Drogerie A. Doeinck, Herborn.

Saat- u. Speise-Kartoffeln, Industrie, Wollmann 34, Früh-Rose, Up-to-date, liefert Ernst Stahl, Schönbach.

Freundliche

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör, eventl. möbliert, zu vermieten. Näheres

Holzmart 7, Herborn.

5-6-Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **St. 526** an die Exped. des Herb. Tagebl.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten, für 1 oder 2 Herren. **Hainstr. 1.**

Schreib-Kursus

Vom 25. März bis 25. April werde ich in Herborn einen Kursus in Flachschnitzerei abhalten. Das Unterrichtsgeld einschl. Werkzeuge beträgt 40 Mk. und muß im voraus entrichtet werden. Der Kursus wird abends abgehalten und sind Damen und Herren über 14 Jahren höchst hierzu ein-geladen. Anmeldungen nimmt die Exped. des Herb. Tagebl. entgegen. Geldsendungen jedoch sind zu adressieren an

Ernst Willenbacher, Dillenburg, Markbachstraße 29 l.

Freitag: Fische. Fr. Bähr, Herborn.

Theater in Herborn.

Gasthof zum deutschen Hause (Wilhelm Heuser.)

Donnerstag, 19. März 1914, abends 8 1/2 Uhr:

Benefiz für Herrn und Frau Günthner.

Eine lustige Doppel-Ehe

Schwan in 3 Akten von Kurt Kraak.

Um recht zahlreichen Besuch bittend und einen genussreichen Abend versprechend

Die Benefizianten.

Theater in Haiger.

Direktion: Kaptenmacher. Novitäten-Ensemble. Theater-Etablissement:

Hotel Nassau.

Dienstag, den 24. März, abends 8 1/2 Uhr:

Größter Operetten-Schlager dieser Saison!

Nur einmalige Aufführung. Neuheit!

Puppchen.

Operettenposse in 3 Akten von Kurt Kraak und Jean Kren. Gesangstexte von Alfred Schönfeld, Musik von Jean Gilbert. In Szene gesetzt von Herrn. Graf. Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Karl Fries (Wehl) Sperrst. 1.20 Mk., 1. Platz 0.90 Mk., 2. Platz 0.60 Mk. An der Abendkasse: Sperrst. 1.50 Mk., 1. Platz 1.10 Mk., 2. Platz 0.80 Mk.

Zum Vertrieb eines täglich vielgebrauchten und unentbehrlichen Haushaltungs-Artikels werden überall tüchtige

Bezirks-Vertreter

gesucht. Der Vertrieb ist überaus lohnend und können leicht 200—300 Mk. monatlich verdient werden. Nur solche Bewerber, welche 100—200 Mk. Kaution stellen können, wollen sich unter Chiffre **M. 2022** an Haasenhein & Bogler A.-G., Stuttgart, wenden.

Ein traves

Mädchen,

welches die bürgerliche Küche und etwas Garbenarbeit versteht, sofort oder später gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Näheres bei Frau **Th. Birch, Stegen.**



Betten! sowie alle hierzu erforderlichen Einzelteile: Bettstellen, Sprung- rahmen, Matratzen, Deckbetten und Kissen.

Strohsäcke in riesiger Auswahl. Weisse und farbige Bett-Tücher und Koltern.
Barchent und Bettzeuge, Bettvorlagen in grosser Auswahl.

Telephon 29.

Leop. Hecht, Herborn,

Hauptstr. 80.

Nationalliberale Partei.

Am Sonntag, den 22. März 1914 findet in
Dillenburg im Blecher'schen Saale (Theater) um 2 Uhr eine
vertrauliche Vertreterversammlung

des Wahlkreises Dillenburg-Oberwesterwald und
der benachbarten Wahlkreise statt.

Zu dieser haben nur Vertrauensmänner und einge-
schriebene Parteifreunde Zutritt.

Anschließend wird um 4 Uhr eine

öffentliche Parteiversammlung

abgehalten. Redner: Herr Landtagsabgeordneter Krüger,
Herr Generalsekretär Peter, Cöln.

Der Wahlkreis-Ausschuss.

Nutzholz-Versteigerung

der Oberförsterei Dillenburg

Dienstag, den 7. April d. J., vorm. von 10 Uhr an
werden im Gasthause des Wirtes Thier zu Dillenburg,
Station der Bahn Dillenburg-Deuz verkauft:

Eichen: 1405 Stämme = 445 fm, 26 Nm. Nuss-
schicht und 21 Nm. desgl. Knäppel. Buchen: 60 St. = 66
fm. Hainbuchen: 4 Stm. = 1,5 fm. Fichten: 1900
Stm. = 564 fm. Kiefern: 789 Stm. = 435 fm, 42
Nm. Nusschicht und Knäppel. Lärchen: 21 Stm. = 16 fm.
Weisstannen: 2 Stm. = 1,4 fm. u. zw.:

1. Schutzbezirk Tiergarten (Gegens. Gutsche) Eichen,
Distr. 20, 35: 44 Stm. 5r Klasse Gruben- und Wagner-
hölzer = 9,69 fm. Buchen, Distr. 6, 8, 35: 1 Stm. 1r
kl. = 2,04 fm., 3 Stm. 2r kl. = 5,88 fm., 19 Stm.
3r kl. = 20,21 fm. Hainbuchen, Distr. 20: 4 Stm.
3r kl. = 1,47 fm. Fichten, Distr. 2, 4, 5, 20, 36:
25 Stm. 2r kl. = 32,67 fm., 67 Stm. 3r kl. = 42,30
fm., 152 Stm. 4r kl. = 40,22 fm. Kiefern, Distr. 6,
4, 20, 35, 36: 24 Stm. 2r kl. = 27,44 fm., 202 Stm.
3r kl. = 138,17 fm., 410 Stm. 4r kl. = 140,63 fm.,
27 Nm. Nusschicht 2,5 m lg. und 15 Nm. desgl. Knäppel.
Lärchen, Distr. 2: 3 Stm. 2r und 3r Klasse = 2,80 fm.

2. Schutzbezirk Dillenburg (Gegens. Franke) Eichen,
Distr. 33: 12 Nm. Nusschicht 2,4 m lg. und 4 Nm.
desgl. Knäppel. Distr. 24: 1 Stm. = 0,69 fm. Buchen, Distr.
31: 6 Stm. 3r kl. = 5,78 fm. Fichten, Distr. 41, 44,
46, 47, 29, 30: 5 Stm. 1r kl. = 11,85 fm., 19 Stm.
2r kl. = 26,71 fm., 54 Stm. 3r kl. = 36,69 fm., 274
Stm. 4r kl. = 63,28 fm. Kiefern, Distr. 47, 33, 34,
40: 1 Stm. 1r kl. = 2,43 fm., 25 Stm. 2r kl. = 33,94
fm., 55 Stm. 3r kl. = 41,42 fm., 53 Stm. 4r kl. =
19,95 fm. Distr. 30: 1 Weismouthölz. = 0,66 fm.
Weisstannen, Distr. 29: 2 Stm. 3r kl. = 1,39 fm. Lärchen,
Distr. 29: 2 Stm. 3r und 4r kl. = 1,06 fm.

3. Schutzbezirk Manderbach (Gegens. Funke) Eichen,
Distr. 51, 52, 54, 58: 1 Stm. 1r kl. = 1,61 fm., 2 Stm.
2r kl. = 1,58 fm., 13 Stm. 3r kl. = 10,52 fm., 85
Stm. 4r kl. = 43,62 fm., 159 Stm. 5r kl. = 62,71 fm.,
593 Stm. Gruben- und Wagnerhölzer = 168,73 fm., 14
Nm. Nusschicht 2,5 m lang und 17 Nm. desgl. Knäppel.
Buchen, Distr. 51, 52, 53, 54: 1 Stm. 2r kl. = 1,41 fm.,
26 Stm. 3r kl. = 25,57 fm. Fichten, Distr. 54, 70, 71,
72, 73: 4 Stm. 3r kl. = 2,62 fm., 176 Stm. 4r kl. =
32,63 fm. Distr. 54 Kiefern-Schneidestm. 1,16 fm.

4. Schutzbezirk Frohnhausen (Förster Müller.) Eichen,
Distr. 79, 80, 86, 96: 2 Stm. 3r kl. = 2,18 fm., 10
Stm. 4r kl. = 7,94 fm., 47 Stm. 5r kl. = 22,58 fm.,
149 Nm. Gruben- und Wagnerhölzer = 114,23 fm. Buchen,
Distr. 77, 79: 1 Stm. 1r kl. = 2,38 fm., 3 Stm. 3r kl.
= 2,76 fm. Fichten, Distr. 82, 84, 92, 94, 96, 97:
6 Stm. 1r kl. = 13,71 fm., 36 Stm. 2r kl. = 49,29 fm.,
126 Stm. 3r kl. = 83,11 fm., 981 Stm. 4r kl. = 240,09
fm. Kiefern, Distr. 97: 3 Stm. 2r kl. = 3,4 fm., 27
Stm. 3r kl. = 18,38 fm., 17 Stm. 4r kl. = 6,76 fm.
Lärchen, Distr. 97: 4 Stm. 2r kl. = 5,35 fm., 8 Stm.
3r kl. = 5,27 fm. und 4 Stm. 4r kl. = 1,39 fm.

Die Hölzer liegen gut zur Abfuhr, 2 bis 6 km von
den Bahnhöfen Udersdorf, Burg, Herborn, Dillenburg,
Frohnhausen und Haiger entfernt, sind meist an die Wege
gerückt. Die Förster zeigen die Hölzer auf Verlangen im
Walde vor und erteilen, ebenso die Oberförsterei, nähere
Auskunft. Aufmäskungen können bei Bestellung bis zum
1. April d. J. von Herrn Förster Joesch zu Dillenburg
angefahrt werden. Die Eichen und Buchen werden zuerst,
die Nadelhölzer von 11 Uhr an verkauft.

Besonders billige Tage!

Um dem geehrten Publikum das größtmögliche Entgegenkommen zu beweisen und mit billigen
Preisen voranzugehen, haben wir „Besonders billige Tage“ anberaumt. Jeder Artikel, der bei uns in dem
Schaufenster ausgelegt ist, wird den Kunden genau so im Laden vorgelegt.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge

zu Mark 13.—, 15.—, 18.—, 22.—, 25.—, 28.—,
32.—, 36.—, 38.—, 42.—

Jünglings-Anzüge

zu Mark 11.—, 13.—, 15.—, 18.—, 21.—, 24.—,
27.—, 30.—

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 8 Jahre
von Mark 3.50 bis 14.—

Knaben-Anzüge

für das Alter von 9 bis 14 Jahre
von Mark 6.90 bis 18.—

Konfirmanden-Anzüge

den Restbestand ausnahmsweise
statt 16.50 jetzt 13.—
statt 19.50 jetzt 17.—
statt 22.— jetzt 19.—

Krawatte, Vorhemd und Krage gratis.

Hosen-Woche

20 Prozent Rabatt auf alle Sonntags-hosen

früher 2.75	jetzt 2.20	früher 9.50	jetzt 7.60
früher 3.50	jetzt 2.80	früher 10.50	jetzt 8.50
früher 4.80	jetzt 3.90	früher 12.50	jetzt 10.—
früher 5.50	jetzt 4.50	früher 13.—	jetzt 10.50
früher 6.—	jetzt 4.80	früher 14.50	jetzt 11.50
früher 7.—	jetzt 5.60	früher 15.50	jetzt 12.50
früher 8.50	jetzt 6.80	früher 16.—	jetzt 13.—

20 Prozent Rabatt

auf sämtliche weiße und farbige Fantasiwesten.

Reidordhosen, schwere Ware 4.50
Pilotshosen 2.50, 3.50, 4.50
Manchesterhosen von 5.— bis 8.80
Feine Einsackhemden in größter Auswahl
Racco- und Normalhemden billigst
Krawatten-Ausstellung ohne Gleichen
Kragen, Servietten, Manschetten
Dosenränder, 2 Paar zu 95 Pfg. und bessere

Arbeiterhemden, auch dunkle und blaue Sachen, für Bergleute und Hüttenarbeiter selbst angefertigt

Ernst Becker & Co., Herborn,

neben dem Gasthaus zur Sonne.

Lichtspiel-Theater, Saalbau Herborn.

Telefon 256. Inh.: Aug. Gerhards. Telefon 256.

Von Samstag, den 21. bis Montag, den 23. März erscheint:

„Wilhelm Tell“

(Die Freiheitsgeschichte der Schweiz.)

Ein kulturhistorisches Dokument von internationaler
Bedeutung in 5 Akten (Filmlänge 2000 Meter)
Lebenswahre Darstellung, wunderbare Szenen, gewaltige Massen-
tänze, über 500 Mitwirkende.

In der Schweiz an den historischen Stätten aufgenommen.

Sondervorstellungen für Schulen:

Samstag, den 21. März, von morgens 10 Uhr an,
Montag, den 23. März, von morgens 8 Uhr an.

Allgemeine Vorstellungen:

Sonntag, den 22. März, mittags 4 Uhr u. abends 8 1/2 Uhr,
Montag, den 23. März, abends 8 1/2 Uhr.

Beschreibungen à 20 Pfg.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1.00 Mk., 1. Platz 80 Pfg.,
2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 40 Pfg.

Todesanzeige.

Heute Morgen um 8 Uhr entschlief nach
kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden unser
lieber, treusorgender Gatte und Vater,

Emil Dilger,

im Alter von 70 Jahren.

Die tiefbetrübte Witwe: Der trauernde Sohn:
Henriette Dilger, geb. Reuter: Ernst Dilger

Herborn, den 19. März 1914.

Die Beerdigung findet statt am nächsten Sonntag, nachm.
3 1/2 Uhr vom Sterbhaus aus am Hinterland